

Zahnbehandlungen im Alter



Bei der zahnmedizinischen Behandlung betagter Menschen müssen Zahnärzte vieles beachten. In seinem Vortrag im Rahmen der FPS-Veranstaltungsreihe «Wissenswert», diesmal in Zusammenarbeit mit den Zahnärztesellschaften beider Basel SSO, berichtete Dr. med. dent. Christoph Epting von seiner praktischen Arbeit. Der Referent betreut zahnärztlich mehrere Alters- und Pflegeheime in der Region Basel.

Dr. Christoph Epting

Erfreut sich ein alter Mensch guter Gesundheit, ist die zahnmedizinische Behandlung gleich wie bei jungen Personen. Erst wenn die Lebensumstände instabil werden und allenfalls eine Multimorbidität vorliegt, muss die zahnärztliche Betreuung der veränderten Lebenssituation angepasst werden.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Inanspruchnahme zahnärztlicher Dienstleistungen ab. Dafür gibt es verschiedene Gründe, zum Beispiel die Mobilität, die im Alter verloren geht. Viele alte Menschen verlassen das Haus kaum noch. Ein weiterer wesentlicher Grund ist die nachlassende Motivation. Oft ist man als Behandler mit den Aussagen konfrontiert: «Lohnt sich das bei mir überhaupt noch?» oder «ich sterbe ja sowieso bald».

Die Häufung psychosozialer und medizinischer Beschwerden im Alter kann dazu führen, dass orale Defizite für den Patienten an Bedeutung verlieren. Aber auch im hohen Alter haben heute viele Menschen noch eine beachtliche Lebenserwartung, und somit ist eine sorgfältige Abklärung durch den Zahnarzt wichtig. Sinnvoll sind ein Gespräch mit der Pflege und dem behandelnden Arzt.

Mit dem Übertritt ins Pflegeheim verliert der Patient einen Teil seiner Autonomie. Oft wird auch die Mundhygiene an das Pflegepersonal delegiert. Die Pflegenden sind mit der Mundhygiene jedoch vielfach überfordert. Dies einerseits wegen der mangelnden Gewichtung der

Mundhygiene in der Ausbildung, andererseits wegen des Zeitdrucks im Heim.

Eine Schwierigkeit besteht auch darin, dass mit beginnender Demenz Betagte mit Misstrauen auf anstehende Behandlungen reagieren. Auch wenn zahnmedizinische Massnahmen durch Angehörige oder das Pflegepersonal angekündigt wurden, bestreiten die Patienten, je etwas davon gehört zu haben und verweigern sich, zuweilen vehement, einer Therapie.

Für das Pflegepersonal ist es oft schwierig zu erkennen, wo genau das Problem liegt, da sich viele Heimbewohner nur unklar äussern können. Verhaltensänderungen oder Schmerzempfindungen müssen sorgfältig – auch bezüglich möglicher Zahnprobleme – interpretiert werden. Hier besteht Handlungsbedarf bei der Weiterbildung von Pflegenden und Hausärzten.

Die Zahnärztesellschaften beider Basel SSO wollen sich zusammen mit Organisationen der Pflegeheime vermehrt der Alterszahnmedizin zuwenden. Im Rahmen einer interdisziplinären Pilotveranstaltung zusammen mit der grössten Alters- und Pflegeheim-Institution der Region, dem Bürgerspital Basel, konnten erste Erfahrungen gesammelt werden.

Zuweilen besteht eine hohe Diskrepanz zwischen Angehörigen, die dazu drängen, ihren Lieben eine hochwertige zahnprothetische Neuversorgung zukommen zu lassen, und dem Wunsch der Betroffenen, nichts zu verändern. Gelegentlich stellt sich die Frage, ob es nicht besser wäre,

einen Zahn zu entfernen, statt ihn aufwändig und mit hohen Kosten zu rekonstruieren. Unter Umständen hat ein Patient mit einer abnehmbaren Teilprothese die bessere Lebensqualität als mit einer hochwertigen, festsitzenden Konstruktion.

Im Alter nimmt auch die Adaptionsfähigkeit für einen Zahnersatz ab. Werden defekte Prothesen oder Teilprothesen durch Neuanfertigungen nach allen Regeln der Kunst ersetzt, stellt man oft fest, dass die Patienten mit der neuen Versorgung nicht zurechtkommen und sie schliesslich ablehnen. So führt der Weg zu erfolgreichen prothetischen Versorgung oft über Reparaturen und Umbauten bestehender Prothesen, mit denen der Patient gut klarkommt.

Dr. Christoph Epting

Sieben Jahre stand Dr.med.dent Christoph Epting als Präsident der Zahnärzte-Gesellschaft Basel-Stadt vor. Seit 1996 ist er Inhaber einer Privatpraxis in Basel und betreut zahnärztlich mehrere Alters- und Pflegeheime in der Region. Die Ausführungen wurden einem Artikel von Dr. Epting über «Mundpflege und Zahnbehandlungen im Pflegeheim» in der Dentalworld 4/2010 entnommen. Der Inhalt deckt sich weitgehend mit dem Vortrag an der FPS-Veranstaltung.